

Antrag

der Abgeordneten Dr.ⁱⁿ Helga Krismer-Huber, Mag. Georg Ecker, Mag.^a Silvia Moser

betreffend Aus für Langstrecken-Kälbertransporte

Jährlich werden circa 80.000 Rinder exportiert. Ein hoher Anteil davon sind Kälber, vor allem männliche. Wie Tierschutzorganisationen seit Jahren dokumentieren, sind diese Transporte für die in der Regel nur 15 Tage alten Tiere oft mit großem Leid verbunden. Für viele Konsumentinnen und Konsumenten völlig unverständlich ist in diesem Zusammenhang, dass Österreich gleichzeitig große Mengen Kalbfleisch importiert – häufig aus den Niederlanden. Die Ursache dafür ist unter anderem, dass das Mästen der Kälber im Ausland billiger ist als in Österreich. Ein weiterer Grund ist die Inlands-Nachfrage nach „weißem“ Kalbfleisch. Da das Fleisch heimischer Kälber eher eine zartrosa Färbung aufweist, wird es vom Handel in der Regel als „minderwertiger“ eingestuft. Dies ungeachtet der Faktenlage, wonach eigentlich das „weiße“ Kalbfleisch von den weniger gesunden Kälbern stammt, weist doch die Farbe auf den massiven Eisenmangel der Tiere hin.

Zahlreich dokumentierte Fälle zeigen, dass sich Tiertransporte selbst unter Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und trotz des Meldesystems im Binnenmarkt mit Tierleid verbunden sind. Ein dichteres Kontrollnetz ist das Gebot der Stunde, ebenso die bestmögliche Vermeidung von langen Transportzeiten. Vorarlberger Amtstierärzte verweigern zunehmend Tiertransporte nach Italien, wenn es Indizien gibt, dass Italien nicht der letzte Bestimmungsort ist. Auch Salzburg zeigt auf der Homepage des Landes, dass mehr Transparenz und Information zum Thema Tiertransporte möglich sind. In Niederösterreich fehlt es an Information auf der Homepage oder im Grünen Bericht.

Die gefertigten Abgeordneten stellen daher folgenden

Antrag

Der Hohe Landtag wolle beschließen:

„Die NÖ Landesregierung wird im eigenen Wirkungsbereich aufgefordert,

1. im nächsten Grünen Bericht Tiertransportkontrollen (Anzahl, Ort, Art) und Tiertransporte (Import-Export/Tierart/Land) auf Basis der AMA Daten aufzunehmen;
2. AmtstierärztInnen Dienstweisungen nach Vorarlberger Vorbild zu geben;
3. auf der Homepage des Landes nach Salzburger Vorbild Information und Transparenz zu gewährleisten;

4. die Tiertransportkontrollen zu verstärken.

Die NÖ Landesregierung wird weiters aufgefordert auf die Bundesregierung und die Europäische Union einzuwirken, dass

5. LIVE-GPS Daten an Behörden weitergegeben werden dürfen;
6. Transportrouten im Vorhinein fixiert werden müssen, um die Kontrollen zu erleichtern;
7. eine Datenbank mit den tatsächlichen Fahrtstrecken etabliert wird und
8. das Mindestalter von Tieren für Transporttauglichkeit erhöht wird.“

Der Herr Präsident wird ersucht, diesen Antrag dem LANDWIRTSCHAFTS-AUSSCHUSS zur Vorberatung zuzuweisen.